

Arbeiten zur Rechts- und Sprachwissenschaft

Arbeiten zur Rechts- und Sprachwissenschaft Verlag
Postfach 110109
D 35346 Gießen-Lahn

Köbler - Indogermanisches Wörterbuch

3. Auflage

45

Gerhard Köbler

Indogermanisches Wörterbuch

3. Auflage

Indogermanisch-neuhochdeutsch-neuenglisches Wörterbuch

Neuhochdeutsch-indogermanisches Wörterbuch

Neuenglisch-indogermanisches Wörterbuch

Rückläufiges indogermanisches Wörterbuch

Arbeiten zur Rechts- und Sprachwissenschaft Verlag

D 35346 Gießen-Lahn

3. A. 2000

© Arbeiten zur Rechts- und Sprachwissenschaft Verlag

Postfach 110109

Wartweg 45 (Wagner)

D 35346 Gießen-Lahn

Alle Rechte vorbehalten Printed in Germany

ISBN 3-88430-062-8

Vorwort

Die möglicherweise an der Grenze zwischen Europa und Asien um 2000 v. Chr. gesprochene, nach dem Indischen im Osten und dem Germanischen im Westen als Indogermanisch (oder nach dem Indischen im Osten und Europa im Westen [wegen nichtindogermanischer europäischer Sprachen weniger treffend] als Indoeuropäisch) benannte und in sich keineswegs statische, sondern durchaus sich dynamisch verändernde Sprache ist nicht nur die in rund 70 in der Gegenwart noch gebräuchlichen Sprachen fortwirkende, ihre Angehörigen zu der am weitesten verbreiteten Sprachgruppe der Erde verbindende Sprache, sondern auch die älteste bekannte und bislang auch die älteste noch erkennbare, in das Dunkel der weitgehend unbekanntem Vorzeit zurückreichende Vorstufe des auf sie zurückführbaren Deutschen. Da dieses Indogermanische infolge der Flüchtigkeit des nur Gesprochenen keine unmittelbar greifbaren Überreste hinterlassen hat, muß es hilfsweise aus der erhaltenen Überlieferung der von ihm abstammenden (14) Sprachgruppen bzw. der diesen angehörigen Einzelsprachen zu wissenschaftlich-künstlichen, vielleicht in dieser Gestalt nie und nirgends tatsächlich gesprochenen Formen rekonstruiert werden, wobei ein Ansatz grundsätzlich nur dann als schon indogermanisch anerkannt werden kann, wenn er durch von einander unabhängige Zeugnisse mindestens zweier aus dem Indogermanischen erwachsener Einzelsprachen (bzw. nach engerer Ansicht im Germanischen und im Arischen [Indischen oder Iranischen] oder Hethitischen oder Tocharischen) belegt ist, und wobei allgemein festgestellt werden muß, daß sich Laute genauer rekonstruieren lassen als Wörter und Wortformen (einschließlich zusammengesetzter Verbformen), daß mögliche Bedeutungen oft unsicher bleiben müssen und daß der Satzbau nur in größten Umrissen nachgezeichnet werden kann. Das Ergebnis dieser seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert (William Jones [1786]) bzw. beginnenden 19. Jahrhundert (Franz Bopp [1791-1867]) als erstes Beispiel vergleichender Sprachwissenschaft von der internationalen indogermanischen bzw. indogermanistischen Sprachwissenschaft durchgeführten idealtypisierenden Rekonstruktionstätigkeit hat zuletzt Julius Pokorny (Indogermanisches etymologisches Wörterbuch, Bd. 1f. 1959ff.) in einem semasiologisch vorgehenden Sammelwerk zusammengefaßt, ohne die erst in jüngerer Vergangenheit vorgelegte, in Substanz und Methodik noch ziemlich ungesicherte Laryngaltheorie, welche die bisher anerkannten indogermanischen Laute um gewisse (3) Laryngale (Kehlkopflaute h_1 , h_2 , h_3) bzw.

weitere Murrevokale vermehrt, zu berücksichtigen. Pokorny hat sein Material nach der im lateinisch geprägten Abendland anerkannten alphabetischen Reihenfolge der Buchstaben (a, b, c, d usw.) geordnet. Dies gilt aber nur für die von ihm anerkannten (2044) Wurzeln (normalerweise einsilbige, meist aus Konsonant, Vokal und Konsonant ([z.B. *bak-, *mel-, *tor-], zuweilen aber auch aus Vokal (z.B. *a), aus Konsonant und Vokal (z.B. *bē-) oder aus Vokal und Konsonant (z.B. *ab-) oder aus Konsonant, Konsonant, Vokal und Konsonant (z.B. *b^hlāē-) oder aus Konsonant, Vokal, Konsonant und Konsonant (z.B. *ba^xmb-) oder anderen Lautfolgen bestehende und in der Regel nicht mehr weiter auflösbare Sprachgrundelemente oft verbalen Charakters). Dagegen sind alle sachlich zu einer Wurzel gehörigen, lautlich-formal vor allem durch Erweiterungen, aber auch durch andere Abänderungen wie etwa Ablaut von ihrem graphischen Erscheinungsbild abweichenden Ansätze aus inhaltlichen Überlegungen entgegen dem formalen Ordnungsprinzip in Wortnestern der sachlich bestimmenden Wurzel zugesellt.

Aus dieser sachlich-inhaltlichen Durchbrechung des rein formal-alphabetischen Ordnungsgrundsatzes ergibt sich ein gewisse Unübersichtlichkeit des Zugangs zur indogermanischen Sprache. Für den sprachlich interessierten Laien muß sie durch eine streng alphabetisch angeordnete Darstellung des gesamten, über die (2044) Wurzeln hinausreichenden, mehr oder weniger anerkannten indogermanischen Sprachmaterials ausgeglichen bzw. ergänzt werden. Die aus der strengen formalen Reihung ihrerseits notwendig folgende alphabetisch-formale Trennung von sprachlich-inhaltlich verwandten Wörtern kann wiederum durch Verweise ausgeglichen werden. Die Reihenfolge aller alphabetisch geordneten Ansätze (Lexeme) eines indogermanischen Wörterbuches wird dabei durch das auf Grund der Rekonstruktionstätigkeit zu vermutende, dem modernen Abc nachgebildete indogermanische „Alphabet“ bestimmt. In diesem werden kurze und lange Vokale nicht unterschieden, wohl aber i und ĭ, u und ũ. Das schwachtonige ə wird wie e behandelt, die palatalen Laute ɛ und ǰ wie g und k, die silbische Liquide und Nasale ʎ, ɱ, ɳ und ʀ wie l, m, n und r. Die Zeichen ˘ und ˙ (sowie Klammern, Sternchen, Fragezeichen und Striche) werden für die Einordnung nicht beachtet. Klammern und Fragezeichen zeigen Unsicherheiten und Nebenansätze an. Nebenansätze sind außer als eigenständige Verweise grundsätzlich auch als Nebenform unter dem entsprechenden Hauptansatz angeführt. Ununterbrochene und punktierte Unterstreichungen erfassen die selbständigen, auch an ziffernmäßigen Angaben (z.B. ā 1/1 [d.h. Nr. 1 insgesamt und Nr. 1 im ersten

Buchstaben], $\text{urugh}^{\text{h}}\text{io-}$ 2044/120 [d.h. Nr. 2044 insgesamt und Nr. 120 im letzten Buchstaben]) erkennbaren Wortansätze Pokornys, wobei die ununterbrochenen Unterstreichungen die nicht weiter aufschlüsselbaren (primären) Wurzeln kennzeichnen. Striche innerhalb der Ansätze trennen mögliche Einzelbestandteile (morphologische Elemente) der Wörter voneinander ab.

Insgesamt lassen sich bei der den erwähnten Grundsätzen folgenden formalen Neuordnung des gesamten durch Rekonstruktion wahrscheinlich zu machenden indogermanischen Wortschatzes (der 2044 Wurzeln) etwa 6500 Ansätze und Verweise in einzelnen Artikeln erfassen. Jeder von ihnen beginnt, da es ja eine unmittelbare indogermanische Überlieferung nicht gibt, mit einem durch * als erschlossen oder rekonstruiert bezeichneten Ansatz, bei dem eine für die Einordnung bestimmende Hauptform durch eine formal an eine andere Stelle gehörige Nebenform ergänzt sein kann. Diesem Ansatz folgen die an sich nicht nötige, aber in übergeordneten Zusammenhängen als Steuerungselement verwendbare Angabe der Sprachzugehörigkeit (idg.), der Versuch einer grammatikalischen Bestimmung der Wortart (z.B. Verb, Substantiv) bzw. des Geschlechts (z.B. M., F., N.), der Versuch einer bedeutungsmäßigen Erschließung für die neuhochdeutsche Sprache (durch Angabe von rund 8500 Bedeutungen, Interpretamenten oder „Übersetzungen“) und der Verweis bzw. Hinweis auf abgeleitete, zugrundeliegende oder sonst verwandte Wörter. Schließlich ist die Stelle angegeben, an welcher der betreffende Ansatz bei Pokorny behandelt wird.

Ergänzt wird dieses einfache übersichtliche indogermanisch-gegenwartssprachliche Verzeichnis des indogermanischen Wortschatzes in einem zweiten Teil durch ein gegenwartssprachlich-indogermanisches (neuhochdeutsch-indogermanisches) Verzeichnis, welches ungefähr 4000 neuhochdeutsche Ansätze und Verweise (mit rund 8500 Übersetzungsgleichungen) enthält. Dieses soll trotz aller damit verbundenen Schwierigkeiten erkennen lassen, welche Bezeichnung das Indogermanische für gewisse Sachverhalte benützt haben könnte, denen die Gegenwartssprache bestimmte Bezeichnungen zuweist. Konkret soll hieraus also erkennbar werden, welche Wörter das Indogermanische etwa für „Arm“, „Feuer“, „Land“, „Sonne“, „Wasser“ oder „Zweig“, um nur einige Beispiele zu nennen, verwandt haben könnte. Daß es sich dabei nur um eine bloße Annäherung an die ursprüngliche Bedeutung handeln kann, ist angesichts der Notwendigkeit der Rekonstruktion des Indogermanischen ohne weiteres naheliegend. Bestätigt wird dies schon durch die ungleiche Häufigkeit des Vorkommens bestimmter übereinstimmend zugeordneter Bedeutungsangaben (z.B.

VIII

„drehen“, „biegen“ oder „schneiden“).¹ Gleichwohl wird man trotz dieser Problematik auch die ungefähre Bedeutungsangabe bereits als Erkenntnisgewinn ansehen und deswegen neusprachlich-indogermanische Beziehungen ebenfalls lexikalisch darstellen dürfen.

Das mit diesen beiden Übersichten verfolgte modernisierende, innovierende Ziel, die internationale Indogermanistik durch einfache Wissensdemokratisierung einem breiteren Kreis von Interessierten zu erschließen, hat trotz des schlichten Zuschnittes der ersten Auflage ein so erstaunliches globales Echo gefunden, daß die erste und die bereits in verbesserter Gestalt vorgelegte zweite Auflage schon vor vielen Jahren rasch vergriffen waren. Wegen zahlreicher anderer Interessen ist mir erst jetzt eine dritte Auflage möglich. Sie überarbeitet den gesamten Inhalt im Hinblick auf mein allgemeines Ziel einer möglichst nach gleichmäßigen Grundsätzen gestalteten einfachen Internationalen Germanistischen Etymologischen Lexikothek und erfaßt ihn

¹ Als häufigste Bedeutungen indogermanischer Ansätze werden gebraucht: drehen 93mal, biegen 70mal, schneiden 57, schlagen 55, bewegen 43, kratzen 39, glänzen 39, reiben 35, reißen 32, schwellen 31, stoßen 31, brennen 30, fließen 30, tönen 30, drücken 29, schreien 27, dunkel 27, Spitze 25, winden 23, feucht 23, ziehen 23, binden 21, leuchten 21, steif 21, stechen 21, Biegung 21, spalten 20, hell 20 und Stange 20mal.

Als neuhochdeutsche Bedeutung für mehr als 10, aber weniger als 20 indogermanische Ansätze finden sich Balken 14mal, Band 12, Baum 11, begehren 13, sich bewegen 14, blasen 15, breit 12, bunt 12, ergreifen 11, fallen 14, fassen 18, flechten 18, Fluß 12, Gefäß 13, gehen 18, glänzend 13, gleiten 13, grau 15, Haar 12, Haufen 11, Haus 11, Haut 12, Junges 13, klein 13, krächzen 12, kriechen 12, krümmen 16, laufen 13, Mist 11, Nebel 11, Pfahl 11, rinnen 11, ritzen 19, rufen 19, schaben 14, schimmern 13, Schlamm 11, schmutzig 12, schütteln 13, schwingen 15, sehen 16, schwer 11, sprechen 16, springen 18, spritzen 14, starr 15, staunen 11, stellen 12, Stengel 19, stoßen 31, streichen 15, streuen 11, stützen 14, Sumpf 17, treiben 13, trennen 14, wachsen (V.) (1) 18, Wasser 16, weben 12, Weg 14, werfen 13, Wohnung 11, zermalmen 11, Zweig 11mal.

Als gleiche neuhochdeutsche Bedeutung für mehr als 5, aber weniger als 11 indogermanische Ansätze treten auf: achten 9mal, Arm 7, Ast 6, bedecken 10, bei 10, bellern 7, benetzen 6, berühren 8, beschmutzen 6, sich heftig bewegen 6, bitter 7, blau 6, bohren 8, Borste 7, brauen 9, brechen 7, Brett 8, brüllen 9, brummen 9, Brust 8, decken 6, dicht 6, dick 10, drängen 8, Drehung 9, Durst 7, Ecke 7, eilen 8, erregen 9, Essen 7, fest 10, Feuchtigkeit 6, Flechtwerk 8, fliegen 6, flimmern 6, flink 6, fügen 8, fühlen 6, Furt 6, gähnen 7, Gedanke 7, Gedrehtes 7, genießen 6, Gerte 8, Gestell 8, Gewebe 7, gießen 9, glühen 9, graben 7, greifen 9, groß 9, gut 7, Haken 9, halten 7, Hand 8, hauen 10, heftig 9, Hirsch 6, Hitze 9, hoch 8, hohl 6, hören 6, Hüfte 6, Hürde 6, Jahr 7, Kampf 6, Kante 6, Kind 6, klaffen 10, klar 6, kleben 8, klingen 10, Klumpen 10, kneten 7, Knochen 6, Knoten 7, knüpfen 9, knurren 6, kochen 8, Kopf 8, Korb 6, Kot 8, Kraft 10, kräftig 6, krähen 8, krumm 6, Lager 7, lang 7, lärmern 9, Last 6, Leben 6, leicht 6, Leim 7, leuchtend 6, Loch 7, mahlen 8, Mann 5, männlich 6, matt 10, mischen 8, Mond 6, mühen 6, murren 10, Mutter 7, nagen 10, naß 10, nehmen 9, passen 7, Pflock 6, Pfosten 6, preisen 6, pressen 6, Quelle 6, Rand 8, Rauch 7, rauchen 7, rauschen 6, reden 6, Regen 7, reinigen 6, rosten 6, rot 8, Ruf 7, Ruhm 6, Rute 8, säen 8, Saft 7, saugen 8, schädigen 8, Schaf 8, schälen 7, schallen 6, scharf 7, schauen 7, schneiden 6, schießen 6, schief 6, schimpfen 6, schlafen 6, schleimig 7, Schlund 6, schlürfen 9, schmähen 7, schmieren 8, Schmutz 10, Schnee 7, schnell 6, schnellen 6, schnitzen 9, Schnur (F.) (1) 6, schnüren 6, schrumpfen 6, schützen 6, schwach 9, schwanken 6, Sehne 7, Sein 6, Sinn 6, Sitz 7, spannen 8, spinnen 7, spitz 10, sprengen 9, sprießen 8, sprühen 10, Stachel 8, stampfen 8, stark 10, Staub 8, stehen 8, stehend 6, Stein 10, Stern 7, stieben 6, Stock 7, stolpern 8, stolzieren 7, streben 7, streifen 8, Strick 7, strotzen 7, Tag 7, tauchen 6, Tod 9, töten 6, treten 7, trocken 8, tröpfeln 8, über 6, Vogel 8, Wärme 6, wehen 8, weich 7, weiß 9, wenden 8, Wesen 6, wirbeln 10, wischen 7, wölben 10, Wölbung 6, wollen (V.) 8, Wurm 10, zählen 6, zappeln 7, zerbrechen 6, zerreiben 9, Ziege 8, zischen 6, zittern 10, zucken 8, zwei 8mal.

erstmalig maschinenlesbar digitalisiert unter Verwendung angemessener Zeichen einer eigens dafür entwickelten, jedermann zugänglichen Schrift (Times German). Darüber hinaus fügt sie für englischsprachige Benutzer den neuhochdeutschen (nhd.) Bedeutungsangaben einfache neuenglische (ne.) Bedeutungsangaben hinzu. Dem schließt sich die Offenlegung der Rekonstruktionsbasis (RB.) der 2044 Wurzeln unter allgemeiner, abgekürzter Angabe der belegenden Sprachfamilien (ind., iran., arm., toch., heth., phryg./dak., gr., alb., ill., it., kelt., germ., balt., slaw.) an. Genauer verfolgt wird - gewissermaßen als Gegenstück zu einem vom Neuhochdeutschen rückwärts ausgreifenden Etymologischen Wörterbuch - bei indogermanischen Wurzeln, die durch germanisch-germanistische Belege bezeugt sind, vom Indogermanischen fortschreitend gemäß der tatsächlichen Sprachentwicklung das Weiterleben im ebenfalls nur wissenschaftlich rekonstruierbaren Germanischen, im Gotischen und im Althochdeutschen (, für welche ich umfassende, alle Einzelheiten dokumentierende Wörterbücher 1989 [Gotisches Wörterbuch] und 1993 [Wörterbuch des althochdeutschen Sprachschatzes] bzw. 1994 [einfacheres Taschenwörterbuch des althochdeutschen Sprachschatzes] vorgelegt habe, sowie vom Althochdeutschen aus im Altsächsischen, Mittelhochdeutschen und Neuhochdeutschen), so daß nunmehr nicht nur von der Gegenwart aus über die germanisch-germanistischen Entwicklungsstufen rückwärts gewendet die Wurzel erfaßt, sondern auch von der Wurzel aus über alle für die jeweiligen Zeitgenossen wegen der Allmählichkeit des Wandels als solche nicht erkennbaren Entwicklungsstufen sich entfaltend die Gegenwart verstanden werden kann. Zusätzlich zu den formal getrennte Zusammenhänge hilfsweise wiederherstellenden Verweisen (Vw.) wird bei den erweiterten indogermanischen Ansätzen als Etymologie (E.) ein Hinweis auf die einfacheren Grundlagen geboten. Literaturhinweise ermöglichen die eigenständige Vertiefung. Eine kurze Einführung in die indogermanische bzw. indogermanistische Sprachwissenschaft gewährt jedermann einen ersten Überblick.

Für englischsprachige Benutzer versucht in einem dritten Teil ein englisch-indogermanisches Verzeichnis erstmalig ähnliche Zielsetzungen wie für deutschsprachige Benutzer das neuhochdeutsch-indogermanische Wörterbuch. Die Zahl der neuenglischen Ansätze (Bedeutungen) beträgt dabei etwa 2700, die Zahl der Übersetzungsgleichungen ungefähr 5700.

Neu ist schließlich noch ein erstmalig gebotenes rückläufiges Wörterbuch des Indogermanischen. Es ordnet jeden indogermanischen Ansatz (Hauptform wie Nebenform) in halbfetter Schreibweise in der rückläufigen Buchstabenfolge (Einzelzeichenfolge

des lateinischen Alphabetes), wobei die formalen Zeichen *, -, (, ?, Leerraum im Ansatz usw. für die Ordnung nicht beachtet werden (z.B. **-abab***). Des leichteren Verständnisses wegen fügt es an diese umgekehrte Buchstabenfolge in normaler Schrift den betreffenden Ansatz in normaler Buchstabenfolge an (z.B. [bei **-abab***] *baba-, idg., V., [bei **ādīn^{hg}***] *g^hnīdā, idg., F.).

Möglich war mir die dritte Auflage durch die langjährige freundliche Unterstützung durch Veronika Schönegger. Sehr verpflichtet bin ich Josef Schönegger für seine grundlegenden Programmierungshilfen für das in der Schrift Times German gesetzte Werk. Ich hoffe, daß mir beide auch beim weiteren Ausbau dieses Grundlagenprojektes noch behilflich sein können werden.

Möge dieses einfache Hilfsmittel vielen das Verstehen der Geschichtlichkeit des Sprechens erleichtern.

Göttingen, den 8. 10. 1999

Gerhard Köbler

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	XI
Literaturhinweise	XII
Kurze Einführung in die indogermanische Sprachwissenschaft	XIX
Abkürzungsverzeichnis	XLI
Indogermanisch-neuhochdeutsch-neuenglisches Wörterbuch	1
Neuhochdeutsch-indogermanisches Wörterbuch	431
Neuenglisch-indogermanisches Wörterbuch	535
Rückläufiges indogermanisches Wörterbuch	577

Literaturhinweise

- Adrados, F., *Evolución y estructura del verbo indo-europeo*, 1963
- Acaryan, H., *Hayeren armatakan bararan (Armenisches etymologisches Wörterbuch)*, Bd. 1ff. 1971ff.
- Arens, H., *Sprachwissenschaft*, 1969
- Baldinger, K., *Semantic Theory*, 1980
- Baldinger, K., *Dictionnaire étymologique de l'ancien français*, 1998ff.
- Bammesberger, A., *Die Morphologie des urgermanischen Nomens*, 1990
- Bammesberger, A., *Zur Bildungsweise des indogermanischen Kausativs*, *Zs. f. vgl. Sprachforschung* 93 (1980)
- Barber, C., *Die vorgeschichtliche Betonung der germanischen Substantive und Adjektive*, 1932
- Bartholomae, C., *Altiranisches Wörterbuch*, 1979
- Bechtel, F., *Die Hauptprobleme der indogermanischen Lautlehre seit Schleicher*, 1982
- Beekes, R., *The Origins of the Indo-European Nominal Inflection*, 1985
- Benedetti, M., *I composti radicali latini*, 1988
- Benveniste, E., *Origines de la formation des noms en Indo-Européen*, 2. A. 1935
- Benveniste, E., *Le vocabulaire des institutions indoeuropéennes*, 1869, Neudruck 1969
- Bergmann, K., *Kurze vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen*, 1901, Neudruck 1970
- Berneker, E., *Slavisches etymologisches Wörterbuch*, 1942
- Bird, N., *The Distribution of Indo-European Root Morphemes*, 1982
- Birkhan, H., *Germanen und Kelten*, 1970
- Böhtlingk, O./Roth, R., *Sanskrit-Wörterbuch*, Teil 1ff. 1855ff.
- Bopp, F., *Über das Konjugationssystem*, 1816
- Bopp, F., *Vergleichende Grammatik des Sanskrit, Send, Armenischen, Griechischen, Lateinischen, Litauischen, Altslavischen, Gothischen und Deutschen*, 3. A. 1868ff.
- Brandenstein, W./Mayrhofer, M., *Handbuch des Altpersischen*, 1964
- Bräuer, H., *Slavische Sprachwissenschaft*, Bd. 1ff. 1961ff.
- Bréal, M., *Essai de Sémantique*, 1897
- Brugmann, K., *Grundriß der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen*, Bd. 1ff. 1886ff.

- Brugmann, K., Kurze vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen, 1904, Neudruck 1970
- Brugmann, K./Delbrück, B., Grundriß der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen, 1886, 2. A. Bd. 1ff. 1897ff.
- Buck, C., A Dictionary of Selected Synonyms in the Principal Indoeuropean Languages, 1949, 3. unv. A. 1971 (ca. 1500 Begriffe)
- Burrow, T., The Sanskrit Language, 1955
- Buti, G., Glossario runico, 1982
- Campell, L., Historical linguistics, 1998
- Carr, C., Nominal Compounds in Germanic, 1939
- Chomsky, N., Syntactic Structures, 1957
- Collinder, B., Fenno-Ugric Vocabulary, 1955
- Coseriu, E., Probleme der strukturellen Semantik, 1973
- Coseriu, E., Einführung in die allgemeine Sprachwissenschaft, 2. A. 1992
- Cowgill, W./Mayrhofer, M., Indogermanische Grammatik, 1986
- Delbrück, B., Einleitung in das Studium der indogermanischen Sprachen, 6. A. 1919
- Delbrück, B., Vergleichende Syntax der indogermanischen Sprachen, 1893
- Diels, P., Altkirchenslavische Grammatik, 1932
- Dumézil, G., L'ideologie tripartite des Indo-Européens, 1958
- Eichner, H., Studien zu den indogermanischen Numeralia, 1982
- Eichner, H., Untersuchungen zur hethitischen Deklination, 1974
- Ellis, J., Towards a General Comparative Linguistics, 1966
- Erhart, A., Die indogermanische Nominalflexion, 1993
- Etymologie, hg. v. Schmitt, R., 1977
- Euler, W., Indoiranisch-griechische Gemeinsamkeiten der Nominalbildung, 1979
- Europäische Schlüsselwörter, hg. v. Schmidt-Hiding, W. u.a., Bd. 1ff. 1963ff.
- Evidence for Laryngeals, hg. v. Winter, W., 1965
- Falk, H./Torp, A., Wortschatz der germanischen Spracheinheit, 1904, s. Fick
- Fick, A., Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen, 4. A. Bd. 1-3 1890ff.
- Flexion und Wortbildung, hg. v. Rix, H., 1975
- Fraenkel, E., Litauisches etymologisches Wörterbuch, Bd. 1f. 1962ff.
- Friedrich, J./Kammenhuber, A., Hethitisches Wörterbuch, 2. A. 1975
- Friedrich, P., Proto-Indo-European Trees, 1970
- Frisk, J., Griechisches etymologisches Wörterbuch, Bd. 1f. 2. unv. A. 1979

- Gamkrelidze, T./Ivanov, V., Indo-European and the Indo-Europeans, 1995
- Germanenprobleme aus heutiger Sicht, hg. v. Beck, H., 1986
- Gimbutas, M., Das Ende Alteuropas. Der Einfall von Steppennomaden aus Südrußland und die Indogermanisierung Mitteleuropas, 1994
- Gimbutas, M., Die Ethnogenese der europäischen Indogermanen, 1992
- Goto, T., Die „I. Präsensklasse“ im Vedischen, 1987
- Greimas, A., Sémantique structurale, 1966 (deutsch 1971)
- Griepentrog, W., Die Wurzelnomina im Germanischen und ihre Vorgeschichte, 1995
- Grimm, J., Deutsche Grammatik, 1819
- Grimm, J., Geschichte der deutschen Sprache, 1848
- Die größeren altkeltischen Sprachdenkmäler. Akten des Kolloquiums Innsbruck, 29. April - 3. Mai 1993, hg. v. Meid, W./Anreiter, P., 1996
- Hakulinen, L., Handbuch der finnischen Sprache, 1957
- Hardarson, J., Studien zum urindogermanischen Wurzelaorist, 1993
- Heger, K., Die Semantik, Zeitschrift für romanische Philologie 85 (1969)
- Heidermanns, F., Etymologisches Wörterbuch der germanischen Primäradjektive, 1993
- Hethitisch und Indogermanisch, hg. v. Neu, E. u.a., 1979
- Hiersche, R., Untersuchungen zur Frage der Tenues Aspiratae, 1964
- Hilmarsson, J., Studies in Tocharian Phonology, Morphology and Etymology, 1986
- Hirt, H., Handbuch der Urgermanischen, Teil 1ff. 1931ff.
- Hirt, H., Indogermanische Grammatik, Bd. 1ff. 1927ff.
- Hock, H., Principals of Historical Linguistics, 2. A. 1991
- Hoffmann, K./Forssman, B., Avestische Laut- und Flexionslehre, 1995
- Hofstra, T., Ostseefinnisch und Germanisch, 1985
- Holder, A., Altkeltischer Sprachschatz, 1896ff., Neudruck 1961
- Holzer, G., Das Erschließen unbelegter Sprachen, 1996
- Hoops, J., Waldbäume und Kulturpflanzen im germanischen Altertum, 1905
- Hoops, J., s. Reallexikon
- Hübschmann, H., Armenische Grammatik, Teil 1 1962
- Huld, M., Basic Albanian Etymologies, 1984
- Humboldt, W. v., Die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues, 1836
- Illitch-Svitych, V., Nominal Accentuation in Baltic and Slavic, 1979
- Indo-European Numerals, hg. v. Gvozdanovic, J., 1992
- Indogermanica et Italica, hg. v. Meiser, G., 1993

- Indogermanische Grammatik, hg. v. Mayrhofer, M., 1986ff.
- Justus, C., Indo-European numerals, in: *A Linguistic happening*, hg. v. Arbeitman, Y., 1988, 521
- Kahle, B., *Zur Entwicklung der consonantischen Deklination im Germanischen*, Neudruck 1987
- Kellens, J., *La verbe avestique*, 1984
- Kellens, J./Pirart, E., *Les textes vieil-avestiques*, Bd. 1ff. 1988ff.
- Klingenschmitt, G., *Das altarmenische Verbum*, 1982
- Kluge, F., *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*, 22. A. 1989, 23. A. 1995
- Kluge, F., *Nominale Stammbildungslehre der altgermanischen Dialekte*, 3. A. 1926
- Krahe, H., *Indogermanische Sprachwissenschaft*, 5. A. Bd. 1f. 1966ff., 6. unv. A. 1985
- Krahe, H., *Die Struktur der alteuropäischen Hydronomie*, 1962
- Krahe, H./Meid, W., *Germanische Sprachwissenschaft*, 7. A. Bd. 1ff. 1969
- Krause, W./Thomas, W., *Tocharisches Elementarbuch*, Bd. 1f. 1960ff.
- Kretschmer, P., *Objektive Konjugation im Indogermanischen*, 1947
- Kronasser, H., *Vergleichende Laut- und Formenlehre des Hethitischen*, 1956
- Kuiper, F., *Die indogermanischen Nasalpräsentia*, 1937
- Kuryłowicz, J., *L'apophonie en Indoeuropéen*, 1956
- Kuryłowicz, J., *Indogermanische Grammatik*, Bd. 2 1968, Bd. 3 1969
- Kuryłowicz, J., *The inflexional Categories*, 1964
- Kylstra, A., *Geschichte der germanisch-finnischen Lehnwortforschung*, 1961
- Die Laryngaltheorie und die Rekonstruktion des indogermanischen Laut- und Formensystems*, hg. v. Bammesberger, A., 1988
- Latein und Indogermanisch*, hg. v. Panagl, O. u.a., 1992
- Lautgeschichte und Etymologie*, hg. v. Mayrhofer M. u.a., 1980
- Lehmann, W., *Die gegenwärtige Richtung der indogermanistischen Forschung*, 1992
- Lehmann, W., *Proto-Indo-European Syntax*, 2. A. 1980
- Leist, B., *Alt-arisches ius civile*, 1892
- Leist, B., *Alt-arisches ius gentium*, 1895
- Leskien, A., *Handbuch der altpulgarischen Sprache*, 8. A. 1962, Neudruck 1969
- Leumann, M., *Lateinische Laut- und Formenlehre*, 1977
- Lewis, H., *Die kymrische Sprache*, 1989
- Lindemann, F., *Einführung in die Laryngaltheorie*, 1970
- Lindemann, O., *Introduction to the „Laryngeal Theory“*, 1997

- Lockwood, W., Indogermanische Sprachwissenschaft, 1982
- Lommel, H., Studien über indogermanische Femininbildungen, Diss. phil. Göttingen 1912
- Mallory, J., In Search of the Indo-Europeans, 1989
- Mannis, An Indo-European Comparative Dictionary, 1984ff.
- Martinet, A., *Eléments de linguistique générale*, 1960 (deutsch 1963)
- Mayrhofer, M., *Die Indo-Arier im alten Vorderasien*, 1966
- Mayrhofer, M., *Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch des Altindischen*, Bd. 1ff. 1956ff.
- Mayrhofer, M., *Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen*, Bd. 1ff. 1986ff.
- Meid, W., *Das germanische Präteritum*, 1971
- Meid, W., *Die keltischen Sprachen und Literaturen. Ein Überblick*, 1997
- Meier-Brügger, Michael, *Indogermanische Sprachwissenschaft*, 7. A. (der früheren Sarstellung von Hans Krahe, 2000
- Meillet, A., *Introduction à l'étude comparative des langues indo-européennes*, 1903, (deutsche Übersetzung 1909,) 8. A. 1937, Neudruck 1964
- Meyer, G., *Etymologisches Wörterbuch der albanesischen Sprache*, 1891
- Meyer-Lübke, W., *Romanisches etymologisches Wörterbuch*, 3. A. 1935
- Neu, E., *Zur Rekonstruktion des indogermanischen Verbalsystems*, 1967
- The New Sound of Indo-European*, hg. v. Vennemann, T., 1989
- Noreen, A., *Abriß der urgermanischen Lautlehre*, 1894
- Oettinger, N., *Die Stammbildung des hethitischen Verbums*, 1979
- Palmer, L., *Die griechische Sprache*, 1986
- Pedersen, H., *Le groupement des dialectes indo-européens*, 1925
- Pedersen, H., *Vergleichende Grammatik der keltischen Sprachen*, Bd. 1f. 1909ff., Neudruck 1976
- Persson, P., *Beiträge zur indogermanischen Wortforschung*, 1912
- Peters, M., *Sprachliche Studien zum Frühgriechischen*, Habilitationsschrift Wien 1991
- Peters, M., *Untersuchung zur Vertretung der indogermanischen Laryngale im Griechischen*, 1980
- Pokorny, J., *Indogermanisches etymologisches Wörterbuch*, Bd. 1f. 1959ff.
- Porzig, W., *Die Gliederung des indogermanischen Sprachgebietes*, 1954
- Porzig, W., *Das Wunder der Sprache*, 1950
- Poucha, P., *Thesaurus Linguae Tocharicae Dialecti A*, Teil 1 1955

- Puhvel, J., Hittite Etymological Dictionary, Bd. 1ff. 1984ff.
- Rask, R., Undersogelse om det gamle nordiske eller islandiske sproks oprindelse, 1818
- Rasmussen, J., Studien zur Morphophonemik der indogermanischen Grundsprache, 1989
- Reallexikon der germanischen Altertumskunde, hg. v. Hoops J., 2. A. 1973ff.
- Reichert, H., Lexikon der altgermanischen Namen, Teil 1ff. 1987ff.
- Rekonstruktion und Relative Chronologie, hg. v. Beekes, R. u.a., 1992
- Robins, R., A Short History of Linguistics, 1967
- Rübekeil, L., Suebica, 1992
- Sadnik, L./Aitzetmüller, R., Vergleichendes Wörterbuch der slawischen Sprachen, 1963
- Saussure, F., Cours de linguistique générale, 1915
- Schindler, J., Das Wurzelnomen im Arischen und Griechischen, Diss. phil. Würzburg 1972
- Schlerath, B., Die Indogermanen, 1972
- Schmidt, G., Stammbildung und Flexion der indogermanischen Personalpronomina, 1978
- Schmidt, J., Die Pluralbildung der indogermanischen Neutra, 1889, Neudruck 1980
- Schmidt, K., Das Perfektum in den indogermanischen Sprachen, Glotta 42 (1964)
- Schmitt, R., Dichtung und Dichtersprache in indogermanischer Zeit, 1967
- Schmitt, R., Grammatik des Klassisch-Armenischen, 1981
- Schmitt, R., Studien zur indogermanischen Dichtersprache, 1967
- Schmitt-Brandt, R., Die Entwicklung des indogermanischen Vokalsystems, 2. A. 1973
- Schmitt-Brandt, R., Einführung in die Indogermanistik, 1998
- Schröpfer, J., Wörterbuch der vergleichenden Bezeichnungslehre (Onomasiologie), Bd. 1f. 1979ff.
- Schwarz, M. Einführung in die kognitive Linguistik, 2. A. 1996
- Schwentner, E., Die primären Interjektionen in den indogermanischen Sprachen, 1924
- Schwyzer, E., Griechische Grammatik, 4. A. 1968
- Seebold, E., Etymologie, 1981
- Seebold, E., Das System der Personalpronomina, 1984
- Seebold, E., Vergleichendes und etymologisches Wörterbuch der germanischen starken Verben, 1970
- Senn, A., Handbuch der litauischen Sprache, Bd. 1 1966

- Smerenyi, O, Introduction to Indo-European linguistics, 1999 (= Übersetzung der Einführung in die vergleichende Sprachwissenschaft 4. A, 1990)
- Sommer, F., Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre, 3. A. 1948
- Specht, F., Der Ursprung der indogermanischen Deklination, 1944
- Sprache und Kultur der Indogermanen. Akten der 10. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft, hg. Meid, W., 1996
- Stang, C., Vergleichende Grammatik der baltischen Sprachen, 1966ff.
- Steinbauer, D., Etymologische Untersuchungen zu den bei Plautus belegten Verben, 1989
- Streitberg, W., Urgermanische Grammatik, 1896
- Strunk, K., Nasalpräsentia und Aoriste, 1967
- Studien zum indogermanischen Wortschatz, hg. v. Meid, W., 1987
- Szemerényi, O., An den Quellen des lateinischen Wortschatzes, 1989
- Szemerényi, O., Einführung in die vergleichende Sprachwissenschaft, 1970, 2. A. 1980, 3. A. 1989, 4. A. 1990
- Thieme, P., Studien zur indogermanischen Wortkunde und Religionsgeschichte, 1952
- Tischler, J., Hethitisches Etymologisches Glossar, Teil 1ff. 1983ff.
- Trautmann, R., Baltisch-slavisches Wörterbuch, 1979
- Die Urheimat der Indogermanen, hg. v. Scherer, A., 1968
- Vasmer, M., Russisches etymologisches Wörterbuch, Bd. 1ff. 1953ff.
- Vermeer, H., Allgemeine Sprachwissenschaft, 1972
- Verner, K., Eine Ausnahme der ersten Lautverschiebung, Zs. f. vgl. Sprachforschung 23 (1877), 97
- Viśva-Bandhu, S., A Vedic Word-Concordance, 1964
- Wackernagel, J./Debrunner, A., Altindische Grammatik, Bd. 1ff. 1896ff.
- Walde, A./Hofmann, J., Lateinisches etymologisches Wörterbuch, Bd. 1f. 5. A. 1982
- Walde, A./Pokorny, J., Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen, Bd. 1ff. 1927ff.
- Wartburg, W. v., Einführung in die Problematik und Methodik der Sprachwissenschaft, 1943
- Wissmann, W., Nomina postverbalia in den altgermanischen Sprachen, 1932
- Wissmann, W., Die ältesten Postverbalia des Germanischen, 1936
- Wüst, W., Vergleichendes und etymologisches Wörterbuch des Alt-Indoarischen, 1935
- Zehetmayr, S., Lexicon etymologicum, 1873

Zehetmayr, S., Analogisch-vergleichendes Wörterbuch über das Gesamtgebiet der indogermanischen Sprachen, 1879

Kurze Einführung in die indogermanische Sprachwissenschaft

A. Begriff

Die Bezeichnung „indogermanisch“ geht auf Malte-Prun (Précis de la géographie, 1810) bzw. Julius Klaproth (Asia Polyglotta, 1823) zurück. Unter ihr versteht man seitdem die gemeinsame, vielleicht in sich kaum je ganz einheitliche Grundsprache oder Muttersprache einiger (d.h. nicht aller) euroasiatischer Sprachen, die so enge verwandtschaftliche Beziehungen aufweisen, daß die Annahme gemeinsamer Herkunft berechtigt ist. Allerdings läßt sich weder der Ort (zwischen Asien und Europa?, zwischen Ural und Kaukasus?) noch die Zeit (vor dem 2. Jt. v. Chr.?) dieser nicht unmittelbar überlieferten, sondern nur wissenschaftlich durch Vergleich jüngerer, verwandt erscheinender Einzelsprachen in groben Umrissen nach einem eigenen einheitlichen System von Lauten oder Phonemen (Vokalen, Halbvokalen, Konsonanten) rekonstruierbaren Sprache, die möglicherweise erheblich weiter als nur bis zum Ende der jüngeren Steinzeit zurückzudatieren ist, genau ermitteln. Zu der wissenschaftlich erschlossenen indogermanischen Sprachenfamilie gehören im einzelnen folgende (14 [bzw. 18]), teils europäische, teils asiatische Sprachgruppen (mit Angabe des Zeitpunkts der ältesten Überlieferung der entsprechenden Einzelsprachen):

indisch	vedisch (2. Jt. v. Chr.), Sanskrit (ca. 500 v.-700 n. Chr.)
iranisch	avestisch (7. Jh. v. Chr.), altpersisch (520-350 v. Chr.), kurdisch, afghanisch, balutschisch, ossetisch, sarmatisch, skythisch
armenisch	(5. Jh. n. Chr. [407])
tocharisch	(v. 7. Jh. n. Chr.)
hethitisch	(2. Jt. v. Chr., überliefert in Keilschrift, im 19. Jh. v. Chr. weisen assyrische Quellen auf Indogermanen in Südostanatolien hin,) luvisch, palaisch, lykisch, lydisch
phrygisch/dakisch	(7. Jh. v. Chr.)
griechisch	(14. Jh. v. Chr.,) pelagisch
albanisch	(16./17. Jh. n. Chr.)
illyrisch	(v. Chr.,) messapisch
italisch	lateinisch (6. Jh. v. Chr.), oskisch-umbrisch (v. Chr.), venetisch (v. Chr.)

keltisch	(2. H. 1. Jt. v. Chr.,) gallisch, goidelisch, britannisch
germanisch	gotisch (4. Jh. n. Chr.), urnordisch (1. Jh. n. Chr.), altenglisch (7. Jh. n. Chr.), althochdeutsch (8. Jh. n. Chr.), altsächsisch (8.?
baltisch	litauisch, lettisch, altpreußisch (Neuzeit)
slawisch	bulgarisch (9. Jh. n. Chr.), serbokroatisch, slowenisch, russisch, tschechisch, slowakisch, polnisch, wendisch, serbisch, polabisch, kaschubisch, slowinzisch.

(Von den 2044 von Pokorny verwendeten Wurzeln ist [im Gegensatz zu insgesamt 16384 logischen Möglichkeiten] tatsächlich nur eine einzige [*tēu-] in allen 14 Sprachgruppen belegt. 8 Wurzeln sind in 13, 28 in 12, 36 in 11, 76 in 10, 85 in 9, 112 in 8, 146 in 7, 151 in 6, 221 in 5, 297 in 4, 406 in 3 und 440 in 2 Sprachgruppen nachgewiesen. 1377 [= 67,4%] der Wurzeln sind im Germanischen bezeugt, 1235 [= 60,4%] im Griechischen, 1098 [= 53,7%] im Baltischen, 1008 [= 49,3%] im Indischen, 959 [= 46,9%] im Italischen, 941 [= 46%] im Slawischen, 920 [= 45%] im Keltischen, 682 [= 33,3%] im Iranischen, 572 [= 23%] im Armenischen, 325 [= 15,9%] im Albanischen, 260 [= 12,7%] im Tocharischen, 155 [= 7,6%] im Hethitischen, 116 [= 5,6%] im Illyrischen und 81 [= 3,9%] im Phrygisch-Dakischen. Für die 682 Nachweise des Iranischen finden sich dabei 577 [85%] auch in den (1088) Nachweisen des Indischen, von den 81 Nachweisen des Phrygisch-Dakischen dagegen nur jeweils 5% in den Nachweisen des Italischen, Germanischen, Baltischen und Slawischen.)

Die Rekonstruktion des Indogermanischen erfolgt aus den verschiedenen Einzelsprachen unter Beachtung der Regeln, entsprechend welchen die Einzelsprachen sich aus dem Indogermanischen entwickelt haben (dürften). Dabei führen z.B. lat. centum, germ. *hund, avest. satəm, lit. šimtas auf idg. **k̑m̑tóm* hundert.

Innerhalb der indogermanischen Sprachen gehören verschiedene Sprachen näher zueinander als zu anderen indogermanischen Sprachen. Insbesondere werden die Kentumssprachen von den Satemssprachen geschieden. Kennzeichnend hierfür ist vor allem die Gestaltung von indogermanischem k als Reibelaut oder Zischlaut (idg. **k̑m̑tóm*: lat. centum, germ. *hund einerseits und avest. satəm, lit. šimtas andererseits) bzw. das Zusammenfallen der Palatale und Velare in den bewahrenden Kentumssprachen und der Velare und Labiovelare in den ändernden Satemssprachen.

B. Akzent

Im Indogermanischen gilt der freie Wortakzent. Ein Akzent kann daher auf einer Silbe jeder Art (Wurzelsilbe, Wortbildungselement, Flexionsendung) vorkommen.

C. Vokale

Das Indogermanische kennt, wie andere Sprachen, Vokale (Öffnungslaute, Selbstlaute, Nichtkonsonanten), bei denen der Luftstrom beim Sprechen nicht behindert wird (anfangs vielleicht nur a, i und u). Sie können kurz oder lang sein.

I. Kurze Vokale

a	idg. *a _ə ro-s	Feld	germ. *akra-, *akraz	Acker
e	idg. *ed-	essen	germ. *etan	essen
i	idg. *peisk-	Fisch	germ. *fiska-, *fiskaz	Fisch
o	idg. *o _ĥ tō-(u)	acht	germ. *ahtau	acht
u	idg. *sū-nú-s	Sohn	germ. *sunu-, *sunuz	Sohn
ə	idg. *pə-té-r	Vater	germ. *fader	Vater

ə ([nach hebräischem Vorbild genannt] Schwa) ist dabei eine sechste, phonetisch besonders neutrale Vokalqualität des Indogermanischen, die aus europäischem a und indoiranischem i erschlossen wird. Der Vokal e wird in unverhältnismäßig viel mehr Wörtern rekonstruiert als a und o zusammen.

II. Lange Vokale

ā	idg. *mā-tér	Mutter	germ. *mōder	Mutter
ē	idg. *sē-i-	säen	germ. *sēan, *sēan	säen
ī	idg. *su _u ino-	Schwein	germ. *swīna-, *swīnam	Schwein
ō	idg. *b ^h el-	blühen	germ. *blōjan	blühen
ū	idg. *mūs	Maus	germ. *mūs	Maus

III. Kurze Diphthonge

ai	idg. *g ^h aid-o-s	Geiß	germ. *gaiti-, *gaitiz	Geiß
ei	idg. *steig ^h -	schreiten	germ. *steigan	steigen
oi	idg. *oi-no-s	ein	germ. *aina-, *ainaz	ein
au	idg. *aug-	vermehrten	germ. *aukan	mehren
eu	idg. *teu-tā	Volk	germ. *peudō	Volk
ou	idg. *roud ^h -o-s	rot	germ. *rauda-, *raudaz	rot

IV. Lange Diphthonge

Die langen Diphthonge sind selten und fallen in den Einzelsprachen meist mit den kurzen Diphthongen zusammen.

āi	idg.	Dat. Sg. der a-Stämme
ēi	idg.	*lēid- lassen
ōi	idg.	Dat. Sg. der o-Stämme
āu	idg.	*nāu-s Schiff
ēu	idg.	*d _ī -ēu-s Himmel
ōu	idg.	*oktō-(u) acht

V. Silbische Liquide und Nasale

ṛ	idg.	*mṛ-ti-s	Tod	germ.	*murþa-, *murþaz	Tötung
l̥	idg.	*ul̥k̥o-s	Wolf	germ.	*wulfa-, *wulfaz	Wolf
m̥	idg.	*gum̥-tis	Gang	germ.	*kwumdi-, *kwumdiz	Kommen
n̥	idg.	*mn̥-ti-	Denken	germ.	*mundi-, *mundiz	Gedenken

VI. Lange silbische Liquide und Nasale

ṝ	idg.	*gṝ-no-m	Korn	germ.	*kurna-, *kurnam	Korn
ɛ̄	idg.	*uɛ̄nā	Wolle	germ.	*wullō	Wolle
ɛ̄	idg.	nicht belegt				
ṅ̄	idg.	*gṅ̄-tó-s	geboren	germ.	*kunda-, *kundaz	geboren

VII. Ablaut

Die große Mehrzahl der genannten Vokale steht in einem festen Beziehungsverhältnis zueinander und kann miteinander in Wurzelsilben, Wortbildungselementen und Flexionsendungen nach allgemeinen Regeln (Gesetzen) wechseln, was seit Jacob Grimm als Ablaut bezeichnet wird. Am häufigsten wechseln dabei im Indogermanischen e und o miteinander, was man qualitativen Ablaut nennt. Fällt der Vokal ganz aus, so spricht man - im Gegensatz zur Normalstufe oder Vollstufe - von einer Schwundstufe. Den Wechsel von e mit ē oder o mit ō bezeichnet man als quantitativen Ablaut, die Silbe mit dem gelängten Vokal als Dehnstufe. Daneben gibt es, wenn auch selten, im Indogermanischen einen Wechsel oder Ablaut zwischen a und o und zwischen einem Langvokal und ə. Die Vokale i und u sind im indogermanischen Ablautsystem ohne Bedeutung.

D. Halbvokale bzw. Halbkonsonanten

Zwischen den Vokalen (Nichtkonsonanten) und den Konsonanten (Nichtvokalen) stehen die nicht als Silbenträger auftretenden, im Germanischen teilweise schwindenden Laute (Halbvokale bzw. Halbkonsonanten) j̥ und ɥ̥.

j̥	idg.	*j̥-ē-ro-	Jahr	germ.	*jēra-, *jēram	Jahr
ɥ̥	idg.	*ɥ̥al-d ^h -	stark sein	germ.	*waldan	walten

E. Konsonanten

I. Allgemeines

Das Indogermanische kennt, wie andere Sprachen, Konsonanten (Mitlaute, Nichtvokale) oder Laute, bei denen der Luftstrom beim Sprechen durch Lippen, Zähne, Zunge, Gaumen, Zäpfchen oder Kehlkopf behindert wird.

Innerhalb dieser Konsonanten werden allgemein nach ihrer Hervorbringungsart die mit einem deutlichen Laut gesprochenen Geräuschaute und die nur mit der Stimme gesprochenen Sonorlaute (Kontinuanten) und nach ihrem Artikulationsort Labiale (Lippenlaute wie b, m), Labiodentale (Lippen- und Zahnlaute wie f), Dentale (Zahnlaute wie d, t, n, l, r, s, z), Alveolare (Zungen- und Zahnrückenlaute wie d, t), Palatale (vordere Gaumenlaute wie j), Velare (hintere Gaumenlaute) oder Gutturale wie k, g), Uvulare (z.B. Rachen-r) und Laryngale (z.B. h) unterschieden. Davon zerfallen die Geräuschaute in Verschußlaute (Okklusive, Sprenglaute, Explosivlaute) und Reibelauten (Spirantes, Frikative, Sibilanten), die Sonorlaute in Nasale und Liquide. Die Verschußlaute (Aspirate wie p, t, k, Affrikate wie ts, pf, kx) werden einerseits in Lippenlaute (Labiale), Lippen- und Zahnlaute (Labiodentale), Zahnlaute (Dentale), Zungen- und Zahnrückenlaute (Alveolare), vordere Gaumenlaute (Palatale), weiche bzw. hintere Gaumenlaute (Velare), hintere Gaumenlaute mit Lippenrundung (Labiovelare), Zäpfchenlaute (Uvulare) und Kehlkopflaute (Laryngale) und andererseits in stimmlose Verschußlaute (Tenues [p, t, k̂, k, kʷ]), in sehr seltene bzw. nicht sicher erweisliche, behauchte stimmlose Verschußlaute [Tenues aspiratae wie p^h, t^h, k̂^h, k^h und kʷ^h],) stimmhafte Verschußlaute (Mediae [b, d, ɸ, g, gʷ) und stimmhafte behauchte Verschußlaute (Mediae aspiratae [b^h, d^h, ɸ^h, g^h, gʷ^h]) eingeteilt, so daß sich im Indogermanischen insgesamt (20 bzw.) 15 verschiedene Verschußlaute ergeben. Die Reibelauten können stimmlos (s) oder - vor stimmhaften Konsonanten - stimmhaft (z) sein. Von den nasalischen Sonorlauten ist m labial und n (ñ) dental. ŋ wird n geschrieben, da es nur ein Allophon von n vor Tektalen ist.

II. Die einzelnen Konsonanten

1. Geräuschaute

a) Verschußlaute (Okklusive, Sprenglaute, Explosivlaute), hier jeweils in der Reihenfolge Tenues („dünn“, stimmlos, unbehaucht, p, t, k̂, k, kʷ), Mediae („mittlere“, stimmhaft, unbehaucht, b [selten], d, ɸ, g, gʷ) und Mediae aspiratae (stimmhaft,

behaucht, b^h, d^h, ɸ^h, g^h, g^{ʷh}) angeordnet. Tenues aspiratae („dünn behaucht“, stimmlos, behaucht, p^h, t^h, k^h, h^h, k^{ʷh}) sind selten bzw. jenseits des Indischen und Griechischen nicht sicher erweislich.

aa) Lippenlaute (Labiale)

p	idg.	*pə-tēr	Vater	germ.	*fadar (außer nach s)
b	idg.	*beu-	blasen	germ.	*pungō Beutel
b ^h	idg.	*b ^h er-	tragen	germ.	*beran

bb) Zahnlaute (Dentale)

t	idg.	*trej _̄ -(es)	drei	germ.	þ (außer nach Spirans)
d	idg.	*dekm̄	zehn	germ.	*tehan
d ^h	idg.	*d ^h eub-	tief	germ.	*deupa-
	idg.	*d ^h uēr-	Tür	germ.	*dura-, *duram

cc) Vordere Gaumenlaute (Palatale, Teil der Gutturale bzw. Tektale)

k̂	idg.	*k̂uon-	Hund	germ.	*hunda- (außer nach s)
ɸ	idg.	*ɸen-	erkennen	germ.	*kunnan
ɸ ^h	idg.	*ɸ ^h ei-	Geschoß	germ.	*gaiza-
	idg.	*seɸ ^h -os	Sieg	germ.	*segu-, *seguz

dd) Hintere Gaumenlaute (Velare, Teil der Gutturale bzw. Tektale)

k	idg.	*kap-	nehmen	germ.	h (χ) (außer nach s)
g	idg.	*gel-	Kehle	germ.	*kelōn
g ^h	idg.	*g ^h osti-s	Fremder	germ.	*gasti-, *gastiz

ee) Hintere Gaumenlaute mit Lippenrundung (Labiovelare, Teil der Gutturale bzw. Tektale)

k ^ʷ	idg.	*k ^ʷ ās-	husten	germ.	*hwōstōn (χ ^ʷ)
g ^ʷ	idg.	*g ^ʷ em-	kommen	germ.	*kweman
g ^{ʷh}	idg.	*g ^{ʷh} er-mo-s	warm	germ.	gw, g, w

b) Reibelaute (Spirantes)

stimmlos

s	idg.	*septm̄	sieben	germ.	s (u.U. z)
---	------	---------	--------	-------	------------

stimmhaft

(z)	idg.	*mizd ^h ó-s	Lohn	germ.	z [, evtl. s])
-----	------	------------------------	------	-------	----------------

Der einzige indogermanische Reibelaut (Sibilant) s (stimmlos) wird vor stimmhaften Konsonanten stimmhaft (z).

2. Sonorlaute

Als Sonorlaute sind zwei stimmhafte Nasale und zwei stimmhafte Liquide nachweisbar.

a) Nasale

labial

m	idg.	*mā-tér	Mutter	germ.	*mōder
---	------	---------	--------	-------	--------

dental

n	idg.	*neŭ-o-s	neu	germ.	*neuja-, *neujaz
---	------	----------	-----	-------	------------------

b) Liquide

r	idg.	*roudh-o-s	rot	germ.	*rauda-
---	------	------------	-----	-------	---------

l	idg.	*laḱ-so-s	Lachs	germ.	*lahsa-
---	------	-----------	-------	-------	---------

III. Sonderfälle

1. Kombinatorischer Lautwandel

Folgt auf einen stimmhaften Verschußlaut ein stimmloser Verschußlaut oder stimmloses s, so verliert jener seinen Stimmtton (idg. *iuktós -> iuktós). Ein stimmloser Verschußlaut wird vor stimmhaftem Verschußlaut stimmhaft. Stoßen zwei Dentale aufeinander, so ergeben

t, t	idg.	*setstos	Sitz	germ.	-ss-
------	------	----------	------	-------	------

t, t ^h	idg.	*ŭoitst ^h a	weiß	germ.	-ss-
-------------------	------	------------------------	------	-------	------

d, d ^h	idg.	*ŭidzd ^h i	wisse	germ.	-ss-
-------------------	------	-----------------------	-------	-------	------

2. Auslaut

Für den Auslaut gelten bestimmte, meist für die Einzelsprachen spezifische Regeln. (Beispielsweise wird im Germanischen infolge der Anfangsbetonung auslautendes m zu n [germ. *hurnam -> hurnan, später -> *hurna Horn].) Dentale Verschußlaute schwinden (z.B. idg. *nepōt- Abkömmling, germ. *nepo- Abkömmling). Ein s wird zu einem z (idg. *g^hosti-s, germ. *gastiz). Kurze Vokale schwinden, lange Vokale und Diphthonge werden gekürzt.

IV. Lautsystem

Hieraus ergibt sich bei alphabetischer Anordnung insgesamt folgendes indogermanisches, aus 25 bzw. 26 unterschiedlichen Lauten zusammengesetztes, c, f, h, j, q, v, w, x, y, entbehrendes, jedoch umgekehrt eigene Laute (b^h, d^h, ə, g^h, g^u, g^hu, g^uh, i, k^u, ŭ) oder für die Alphabetisierung bedeutungslose Lautvarianten (e, e^h, k̂, l, m̂,

ŋ, ʀ) zusätzlich aufweisendes, dem Germanischen als einer seiner Folgesprachen gegenüberstellbares Lautsystem:

Lautsystem des Indogermanischen

Indogermanisch = Germanisch	Germanisch = Indogermanisch
a, ā	a, a, ə, o
b	b ^h
b ^h	b (, b̥)
d (, d̥)	d (, d̥)
d ^h	d ^h
e, ē, ə	e, ē
	f
g, ǵ	g
g ^h , ǵ ^h	g ^h , ǵ ^h , ǵ ^h u, g ^u ^h
g ^u (, g ^u , ǵ ^u)	(gw
g ^h u, ǵ ^h u, g ^u ^h	g ^h u, ǵ ^h u, g ^u ^h)
	h, χ
	hw, χu
i, ī	i, ī
i̇	j
k, k̂ (, q, q)	h (χ), h (χ)
k ^u (, q ^u)	hw (, χu)
l (, l̥)	l (, ul)
m (, m̥)	m (, um)
n, ñ (, ŋ)	n (, un)
o, ō	a, ō
p	f
	q (, s. a. k)
r (, ʀ)	r (, ur)
s	s, z
t (, t̥)	þ
	t
	þ
u, ū	u, ū
u̇	w
z	z, s
	u, ū
	w
	z
	u, ū
	u̇ (g ^h u, g ^h u, g ^u ^h)
	s (, z)

F. Substantiv

I. Allgemeines

Das Substantiv (Hauptwort, Dingwort) besteht regelmäßig aus einer Wurzelsilbe, einem Stammbildungselement (Wortbildungselement) und einer Flexionsendung. Nach dem Wortbildungselement unterscheidet man folgende Deklinationsklassen (Flexionsklassen):

1. Wurzelnomina

idg. *nokʷt-s Nacht germ. *nahts

Weitere Wurzelnomina sind *pěd- (Fuß), *lūs- (Laus), g^haidos (Geiß), *b^herɛ^hos (Berg), *mūs (Maus), *gʷou-s (Kuh). *dēm-s (Haus), *nas- (Nase), *sūs (Schwein) (, nach Schmitt-Brandt S. 171 auch *dik-s, Sb., Richtung, *nuk-s, Sb., *juk-s, Sb., Joch, *[s]nigʷ^h-s, Sb., Schnee, *pik-s, Sb., Pech, *uiks, Sb., *d^hrigh^h-s, Sb., Haar?, *d^hrugh^h-s, Sb., Schädigung?, *stug-s, Sb., Haß?, *duk-s, M., Führer).

2. Vokalische Stämme

a) o-Stämme (männlich, sächlich, alle Geschlechter?)

aa) reine o-Stämme

idg. *u_lkʷo-s Wolf (vgl. gr. lýkos, lat. lupus Wolf)

Im Germanischen werden hieraus die a-Stämme (z.B. germ. *wulfa-z Wolf).

bb) i_o-Stämme (männlich, sächlich, alle Geschlechter?)

idg. *kor-i_os Heer (vgl. gr. hyiós, lat. filius Sohn)

Im Germanischen werden hieraus die ja-Stämme (z.B. germ. *harja-z Heer).

cc) Hinzu kommen im Germanischen die wa-Stämme (z.B. germ. *knewa-m Knie).

b) ā-Stämme (meist weiblich)

aa) reine ā-Stämme (meist weiblich)

idg. *ekʷā Stute (vgl. lat. equa Stute)

Im Germanischen werden hieraus die ō-Stämme (z.B. germ. *gebō Gabe).

bb) j_ā-Stämme (weiblich)

idg. *pri_jā Gattin (vgl. lat. cōpia Menge)

Im Germanischen werden hieraus die jō-Stämme (z.B. germ. *sēbjō, Sippe, got. sibja Sippe).

cc) Hinzu kommen im Germanischen wō-Stämme.

c) i-Stämme (männlich, weiblich, selten sächlich)

idg. *g^hosti-s Fremder (vgl. lat. hostis Feind, germ. *gastiz Gast)

d) u-Stämme (männlich, weiblich, alle Geschlechter?)

idg. *sū-nú-s Sohn (vgl. lat. manus Hand, germ. *sunu-z Sohn)

e) ī-, ū-Stämme (männlich, weiblich)

f) Diphthong-Stämme (männlich, weiblich)

idg. *nāu-s- Schiff

Bei vokalisch anlautender Deklinationsendung erscheint der zweite Bestandteil des Diphthongs als Konsonant.

3. Konsonantische Stämme

a) s-Stämme, -es/-os-Stämme (alle Geschlechter)

idg. *ǵén-o-s Geschlecht (vgl. lat. genus Geschlecht)

Im Germanischen werden hieraus die später in die a-Stämme übergeführten s-Stämme (-iz/-az-Stämme) (z.B. germ. *lambi-, *lambiz, *lamba-, *lambaz Lamm).

b) Liquidstämme, r-Stämme (männlich, weiblich)

idg. *pə-tér Vater (lat. pater Vater, germ. *fadar Vater)

c) Verschlusslautstämme, nt-Stämme (männlich, weiblich, alle Geschlechter?)

idg. *kap-u-t Kopf (lat. dens, dentis Zahn, germ. *frij-ōn-d-s Freund)

d) Nasal-Stämme bzw. n-Stämme (alle Geschlechter)

idg. *nōmŋ- Name (vgl. lat. homō, hominis Mann, natiō, nationis Volk, nōmen, nominis Name, germ. *namo Name)

Im Germanischen wird hieraus die sog. schwache Deklination (n-Stämme mit den Untergruppen der -an, -jan, -ōn, -jōn und -īn-Stämme).

e) -r/-n-Stämme, Heteroklita (sächlich)

idg. *ǵé-dōr Wasser (vgl. gr. hydor, hydatos Wasser)
(germ. *watar, wato)

Der r-Stamm tritt im Nominativ, Akkusativ und Vokativ Singular, der n-Stamm ergänzend in den übrigen Fällen auf.

4. Gemeinsame Eigenschaften

Unabhängig von der Deklinationsklasse kann das Substantiv dem Genus (Geschlecht) nach männlich, weiblich oder sächlich sein, vielleicht von Anfang an von der Zahl (Numerus) her in der Einzahl (Singular), Paarzahl (Dual) oder Mehrzahl (Plural) stehen und bis zu 8 verschiedene Fälle (Kasus wie Nominativ, Genetiv, Dativ, Akkusativ usw.) haben, welche allerdings nicht in allen Flexionsklassen vollzählig durch eigene Formen vertreten sind.

II. Die einzelnen Fälle

1. Einzahl (Singular)

a) Nominativ

männlich, weiblich

ohne Endung

idg. *gʷĕnā

die Frau

oder -s

idg. *ʷlkʷo-s

der Wolf

idg. *nokʷt-s

die Nacht

idg. *gʷōu-s

die Kuh

sächlich

ohne Endung

idg. *kap-ut

der Kopf

oder -m

idg. *i̯u-g-om

das Joch

b) Genitiv

allgemein

-s, -es, -os

idg. *nokʷtes

bzw. *nokʷtos

der Nacht

idg. *nāʷos

des Schiffes

idg. *gʷous

der Kuh

o-Stämme

uneinheitlich

idg. *ʷlkʷeso

bzw. *ʷlkʷesjo

bzw. *ʷlkʷoso

bzw. *ʷlkʷosjo

des Wolfes

bzw. nur -ī

c) Dativ

-ei (-> i)

idg. *ʷlkʷōi

dem Wolf

idg. *nokʷtei

der Nacht

d) Akkusativ

männlich, weiblich

-m, -m̥

idg. *ʷlkʷom

den Wolf

idg. *nokʷtm̥

die Nacht

idg. *gʷōm

die Kuh

sächlich

ohne Endung

(oder -m), stets

wie Nominativ

e) Ablativ

allgemein

-s, -es-, -os

idg. nokʷtes

		bzw. nok̃rtos	von der Nacht
o-Stämme	-ēd, -ōd	idg. ṽlk̃vōd	von dem Wolf
f) Lokativ	ohne Endung		
	oder -i	idg. nāṽi	in dem Schiff
		idg. nok̃rti	in der Nacht
		idg. ṽlk̃vōi	
		bzw. ṽlk̃vēi	in dem Wolf
		idg. *g̃vōṽi	in der Kuh
g) Instrumental	-ē/-ō, -b̃hi, -mi		
h) Vokativ			
männlich	ohne Endung	idg. *ṽlk̃ṽe	o Wolf
weiblich	ohne Endung	idg. *nok̃rt	o Nacht
sächlich	ohne Endung		
	(oder -m)		
	wie Nominativ		

2. Paarzahl (Dual)

Die Deklination des Dual ist weniger ausgeprägt, wobei jeweils Nominativ, Akkusativ und Vokativ sowie Dativ, Ablativ und Instrumental sowie Genitiv und Lokativ zusammenfallen.

a) Nominativ, Akkusativ, Vokativ

männlich, weiblich

o-Stämme	-ōu, -ō	idg. *ṽlk̃v-ōu	die beiden Wölfe
a-Stämme	-ai	idg. *ēk̃v-ai	die beiden Stuten
i-Stämme	-ī		
u-Stämme	-ū		
sächlich			
o-Stämme	-oi	idg. *iug-oi	die beiden Joche
i-Stämme	-ī		
konsonant. Stämme	-ī		

b) Genitiv, Lokativ -ou(s)?

c) Dativ, Ablativ, Instrumental

einzel sprachlich verschieden

3. Mehrzahl (Plural)

a) Nominativ

XXXII

männlich, weiblich	-es	idg. *nāues	die Schiffe
sächlich	-ā	idg. *iugā	die Joche
b) Genitiv	-ōm	idg. ouīōm	der Schafe
c) Dativ	-b ^h -, -m-	(idg. *gʷoub ^h os	den Rindern?)
d) Akkusativ			
männlich, weiblich	-ns,-ŋs,-s	idg. *nāuŋs	die Schiffe
sächlich	-a		
e) Ablativ	-b ^h -, -m-	(idg. *gʷoub ^h os	von den Rindern?)
f) Lokativ	-su	idg. *u̯lkwōisu	bei den Wölfen
g) Instrumental			
allgemein	-b ^h -, -m-		
o-Stämme	-ōis	idg. *u̯lkwōis	mit den Wölfen
h) Vokativ wie Nominativ			
männlich, weiblich	-es		
sächlich	-a		

III. Zusammenfassung

Sg.N.	u̯lkwō-s	eḱwōs	gʷēnā	g ^h ostis	sūnús	enom̄ŋ	nokʷts
Sg.G.	u̯lkwes(i)o	eḱwōsi(i)o	gʷenās	g ^h osteis	suneūs	enōm̄ŋes	nokʷtes
Sg.D.	u̯lkwōi	eḱwōi	gʷenāi	g ^h osti	sunēu	enōm̄ŋi	nokʷtei
Sg.A.	u̯lkwom	eḱwom	gʷenām	g ^h ostim	sunum	enōm̄ŋ	nokʷtŋ
Sg.A.	u̯lkwōd	eḱwōd					nokʷtes
Sg.V.	u̯lkwē	eḱwē					nokʷtei
Sg.I.	u̯lkwō	eḱwō					nokʷti
Sg.L.	u̯lkwōi	eḱwōi					
Du.N.	u̯lkwōu						
Du.G.	u̯lkwou(s)?						
Du.D.							
Du.A.	u̯lkwōu						
Du.A.							
Du.V.	u̯lkwōu						
Du.I.							
Du.L.	u̯lkwou(s)?						
Pl.N.	u̯lkwōs	eḱwōs	gʷenās	g ^h ostejes	suneues	enōm̄ŋa	nokʷtes
Pl.G.	u̯lkwōm	eḱwōm	gʷenām?	g ^h ostjōm	suneuōm	enōm̄ŋom	nokʷtōm
Pl.D.	u̯lkwomis?	eḱwōib ^h os	gʷenāmis	g ^h ostimis	sunumis	enom̄ŋis	nokʷtomis (?)
Pl.A.	u̯lkwons	eḱwons	gʷenāns	g ^h ostins	sununs	enom̄ŋa	nokʷtons
Pl.A.	u̯lkwomis?	eḱwōib ^h os	gʷenanis	g ^h ostimis			

Pl.V.	ϰ̣κ̣ω̣s	eκ̣ω̣s
Pl.I.	ϰ̣κ̣ω̣is	eκ̣ω̣is
Pl.L.	ϰ̣κ̣ω̣oisu	eκ̣ω̣oiso

G. Pronomen

Das Pronomen (Fürwort) bildet seine Formen grundsätzlich in gleicher Weise wie das Substantiv, weist aber einige Eigentümlichkeiten (sog. Pronominaldeklination) auf. Pronominale Deklinationsformen sind teilweise (z.B. bei Adjektiven) in die Nominaldeklination eingedrungen.

I. Personalpronomen

1.P.Sg.N.	*eɛ-, *eg ^h om	ich
1.P.Sg.G.	*me-me?, *mene	meiner
1.P.Sg.D.	*me-ɛ ^h i	mir
1.P.Sg.A.	*mē, *mēm	mich
1.P.Sg.I.	*mē-d	mit mir
1.P.Sg.L.	*moi	bei mir
2.P.Sg.N.	*tū	du
2.P.Sg.G.	*teɣe	deiner
2.P.Sg.D.	*toi	dir
2.P.Sg.A.	*te	dich
3.P.Sg.N.	*e- (, *ei-, *i-), *ī-, *it	er, sie, es
1.P.Pl.N.	*ne-, *nē-s, ŋ-, (ɣei-)	wir
2.P.Pl.N.	*ju-s	ihr
sonst	*uē-(s)	(euer, euch)

II. Reflexivpronomen

N.	(nicht vorhanden)	
G.	*seɣe (?)	
D.	*seb ^h ei	
A.	*se-, seɣe, *sɣe	sich

III. Possessivpronomen

1.P.Sg.	*mei-no-s	mein
2.P.Sg.	*teɣo-s, teɣe-, tɣo-s (, *teinos)	dein
(3.P.Sg.	*seɣo-, *seinos	sein)
(1.P.Pl.	*ŋsero-	unser)

IV. Demonstrativpronomen

XXXIV

Sg.N.M. *sos der, dieser F. *sā, *sī die N. *to-d das

Sg.G. *tosjo F. *tesjās

Sg.D. *tosmōi dem

Sg.A. *tom den F. *tam die N. *to-d das

Sg.I. *tosmē mit dem

Pl.N. *toi die

Pl.G. *toisōm dieser

V. Relativpronomen

Sg.N.M. *jō- welcher F. *jā- welche N. *jō-d
welches

VI. Interrogativpronomen

Sg.N.M. *kvo-s, wer F. (*kvā-?) wer N. *kvo-d, was
*kvei-s, *kvi-d
*kvi-s

H. Adjektiv

Das Adjektiv (Eigenschaftswort) ist vom Substantiv grundsätzlich nicht verschieden, kann aber stets drei Geschlechter (männlich, weiblich, sächlich) haben und zusätzlich zur Grundform (Positiv) Steigerungsformen (Komparativ, Superlativ) aufweisen.

*neuo-s neu

*suādú-s süß

Der Komparativ wird durch -jes, -jos, -jēs, -jōs, -is gebildet (z.B. idg. *suād-ī-jos süßere), der Superlativ durch -isto, -tjmo (z.B. idg. *suād-isto süßeste). Bestimmte Adjektive verwenden für die Steigerungsgrade suppletiv etymologisch verschiedene Wortstämme (vgl. gut, bessere).

I. Numerale (Zahlwort)

I. Grundzahlen (Numeralia Kardinalia)

*oi-no-s ein *sems, *smiə, *sem ein

*duō(u), *duuō(u) zwei

*trej(es) drei

*kve-tuōr-, *kve-tuer- vier

*penkve fünf

*s̥eḱs, *seḱs	sechs
*septm̥	sieben
*oḱtō(u)	acht
*neun̥	neun
*deḱm̥	zehn

Die Zahlen von 1 bis 4 sind deklinabel. Die Zahlen von 11 bis 19 werden durch Verbindung der Zahlen von 1 bis 9 mit 10 gebildet, die Zehnerzahlen durch Verbindung der Zahlen 1 bis 9 mit dem Element *ḱomt, *ḱmt, *ḱmtóm = 100.

II. Ordnungszahlen (Numeralia Ordinalia)

Ordnungszahlen (jenseits von erste und zweite) werden durch Anhängen von -o- an die Grundzahl bzw. -to- an eine Kollektivzahl gebildet.

*tri-t̥io-, *tr̥-t̥i̯o	dritte
*k̥e-tur-i̯o-	vierte
*penk̥u-to-	fünfte
*s̥eḱs-to-	sechste
*septm̥-o-	siebte
*oḱtō-o-	achte
*neun̥-o-	neunte
*deḱm̥-o-	zehnte

K. Verb

Das Verb kennt zwei Verbalgeschlechter (Genera). Von diesen bezeichnet das Aktiv eine vom Subjekt nach außen hin gerichtete (aktive) Tätigkeit (oder Eigenschaft), das Medium (Mediopassiv) eine die Sphäre des Subjekts berührende oder interessierende (passive) Tätigkeit.

Zusätzlich gehören zum Verb mehrere (vier) Aussageweisen (Modi). Von diesen betrifft der Indikativ die schlichte Aussage, der Konjunktiv das Wollen, der Optativ das Wünschen und der Imperativ das Befehlen.

Weiter können durch das Verb verschiedene Handlungsarten (Zeiten, Tempora) ausgedrückt werden. Dabei gibt das Präsens (Praesens, Gegenwart) die im Verlauf befindliche Handlung wieder. Für die Vergangenheit (Präteritum, Praeteritum) bezeichnet das Imperfekt (Mitvergangenheit) die Vergangenheit dieser Handlung, der Aorist die momentane (vergangene) Handlung und das Perfekt (Vergangenheit) den durch eine vorausgegangene Handlung erreichten Zustand.

Außerdem kennt das Verb die drei Zahlen (Numeri) Einzahl (Singular), Paarzahl

(Dual) und Mehrzahl (Plural), sowie zu jedem dieser drei Numeri eine erste, zweite und dritte Person.

Schließlich gehören zum Verb die (einzelsprachlichen) Infinitive als erstarrte Verbalnomina und die Partizipien als Verbaladjektive.

Das Präsens kann unmittelbar von einer Verbwurzel oder mit Themavokal oder mit Reduplikation oder durch Suffixe gebildet werden. Das Imperfekt wird aus dem Präsensstamm gestaltet und zwar durch Anfügen eines Augmentes *e- (oder, wie für das Germanische angenommen wird, durch Anfügen eines Hilfsverbes). Der Aorist besteht entweder aus Wurzel und Endung (Wurzelaorist) oder wird durch Anfügung von -s- an die Verbalwurzel gebildet (s-Aorist). Im Indikativ ist er durch das vorangestellte Augment charakterisiert. Hauptkennzeichen des Perfekts ist die Reduplikation.

Praes.Ind.Akt.Sg.1.P.	*b ^h erō	ich trage	*esmi	ich bin
Praes.Ind.Akt.Sg.2.P.	*b ^h eresi	du trägst	*essi, *esi	du bist
Praes.Ind.Akt.Sg.3.P.	*b ^h éreti	er trägt	*ēsti	er ist
Praes.Ind.Akt.Du.1.P.	*b ^h eroues	wir beide tragen		
Praes.Ind.Akt.Du.2.P.	-tes?	ihr beide tragt		
Praes.Ind.Akt.Du.3.P.	-tā(m)?	sie beide tragen		
Praes.Ind.Akt.Pl.1.P.	*b ^h eromes	wir tragen	*smes	wir sind
Praes.Ind.Akt.Pl.2.P.	*b ^h erete	ihr tragt	(*sté-?	ihr seid)
Praes.Ind.Akt.Pl.3.P.	*b ^h eronti	sie tragen	*senti	sie sind
Praes.Opt.Akt.Sg.1.P.	-oi-m			
Praes.Opt.Akt.Sg.2.P.	-oi-s			
Praes.Opt.Akt.Sg.3.P.	-oi-t			
(Praes.Opt.Akt.Du.1.P.	-oi-ūē)			
(Praes.Opt.Akt.Du.2.P.	-oi-ts)			
Praes.Opt.Akt.Pl.1.P.	-oi-mē			
Praes.Opt.Akt.Pl.2.P.	-oi-te			
Praes.Opt.Akt.Pl.3.P.	-oi-nt			
Imp.Ind.Akt.Sg.1.P.	*eb ^h erom	ich trug	*esm̄	ich war
Imp.Ind.Akt.Sg.2.P.	*eb ^h eres	du trugst	*ess	du warst
Imp.Ind.Akt.Sg.3.P.	*eb ^h eret	er trug	*est	er war
Imp.Ind.Akt.Pl.1.P.	*eb ^h erom?	wir trugen		
Imp.Ind.Akt.Pl.2.P.	*eb ^h ereze	ihr trugt		

Imp.Ind.Akt.Pl.3.P.	*eb ^h eront	sie trugen	*esent	sie waren
Perf.Ind.Akt.Sg.1.P.	-a			
Perf.Ind.Akt.Sg.2.P.	-ta?			
Perf.Ind.Akt.Sg.3.P.	-e			
Perf.Ind.Akt.Du.1.P.	- <u>u</u> e			
Perf.Ind.Akt.Du.2.P.	(-uts)			
Perf.Ind.Akt.Pl.1.P.	-me			
Imperativ	*b ^h ere	trage		
	*b ^h erete	tragt		
Infinitiv	(*b ^h eronom	tragen)		
Part.Praes.	*b ^h eront-	tragend		
Part.Praet.	*b ^h ronos	getragen		
	*plēnos	gefüllt		
	* <u>u</u> idtos	gewußt		

L. Wortbildungslehre

Im Indogermanischen kann die Schaffung neuer Wörter nicht nur (ohne Verwendung von bereits vorhandenem Wortgut) spontan erfolgen (tatsächlich wohl seltene „Urschöpfung“ z.B. Lautnachahmung, Lautgebärde, Lautbild) sondern auch aus bereits vorhandenem Wortgut durch Zusammensetzung (Komposition) verschiedener Wörter oder durch Ableitung (Derivation) mit Hilfe besonderer formantischer Elemente (Suffixe, Präfixe, Infixe) geschehen.

I. Zusammensetzung

Die Zusammensetzung ist als echte Komposition, bei welcher als Vorderglied ein reiner Nominalstamm verwandt wird, bereits im Indogermanischen vorhanden (idg. *k^wetuōr-dek^m vierzehn), während die unechte, aus einer syntaktischen Verbindung erwachsene Komposition noch fehlt.

Untrennbare, mit Präverbien (Präfixen) gebildete Verbalkompositionen sind für das Indogermanische nicht bezeugt.

II. Ableitung

Bei der Wortbildung durch Ableitung werden in einem analogischen Vorgang formantische Elemente, die vielfach keine selbständige Eigenbedeutung mehr erkennen lassen, an Wortstämme angehängt (Suffixe). Die Ableitung kann denominal (von einem Nomen ausgehend) oder deverbale (von einem Verb ausgehend) sein. Dem Suffix, das an die Wurzel oder an den Stamm tritt, folgt meist noch ein

XXXVIII

flexivisches Element.

Für Ableitungen können im Indogermanischen grundsätzlich alle Vokale und Konsonanten sowohl allein wie auch in verschiedenen Verbindungen vereint verwandt werden.

1. Nominale Stammbildung

a) Wurzelnomina

Die Bildung von Nomina direkt aus der Wurzel ist im Indogermanischen selten.

*pēd-, *pōd- Fuß

*gʷōu-s Kuh

*lūs Laus

*g^haid- Geiß

b) Vokalische Suffixe

-o- Nomina agentis (*u-d-ró-s Wassertier) und Nomina actionis

-ā- Nomina actionis, Feminina

-(e)i- Nomina actionis

-ī- Feminina zu maskulinen o-Stämmen (*w^lōk^wī Wölfin)

-(e)u- Adjektive und Substantiva

-ū- Feminina und Abstrakta (*s^wēkrūs Schwiegermutter)

-iō-, iā- Adjektive, Nomina agentis, Verbalabstrakta
(*sok^wiō-s Gefolgsmann)

ī, *iē-, -iā- Feminina (*tek^wī Magd)

-iū-

-uo-, -uā- Adjektivsuffix (*m^ruo- tot)

-(u)uio-, -(u)uiā- Verwandtschaftsbezeichnungen (selten)

-uos-, -uot- Part. Prät. Akt. (*ueid-uōt-s, *uid-uōt-s gesehen habend, wissend)

c) Liquidasuffixe

-er- Verwandtschaftsnamen, Heteroklita (*dāi^wēr- Bruder des Gatten)

-ro-, -rā Adjektive (*uē-ro-s wahr), Substantive

-ru- Verbaladjektive

-ri- Adjektive

-ero- Adjektive, kontrastive oder komparative Substantive,

	Adverbien
-el-	Substantive (*sáuel Sonne)
-lo-, -lā-	Deminutiva, Adjektive (*koi-lo-s heil), Nomina agentis
-li-	selten
-lu-	selten
-slo-, -slā	Abstraktbezeichnungen und Konkretbezeichnungen
d) Nasalsuffixe	
-en-	Stammsuffix der n-Stämme
-ien-	Nomina agentis, Feminina
-no-, -nā-	Adjektive (*plē-no-s voll), Nomina actionis
-īno-, -eino-	Adjektive, die Art und Abstammung ausdrücken
-sno-, snā, -esno-, -osno-	Konkretbezeichnungen
-rno-	Adjektive
-ni-	verbale Adjektive und Substantive
-sni-	Abstraktbildungen
-nu-	selten (*sū-nu-s Sohn)
-nī, *nīā	Feminina (*potnī Herrin)
-njo-	Kollektivbegriffe
-mo-, -mā-	verbale Adjektive (*g ^h er-mo-s warm) und Substantive
-ṃmo-	superlativische Raumadjektive
-mi-	selten (*ur ^o -mi-s Wurm)
-men-	Nomina actionis und deren Ergebnis (*sē-men-Samen)
-smen-	Nomina actionis und deren Ergebnis
meno-, -mono-, -mṃo-	mediopassivisches Partizip
e) s-Suffixe	
-es-, (-os-), -is-, -us	Abstraktbezeichnungen (*ęén-o-s Geschlecht)
-so-, -sa-	Abstraktbezeichnungen und Konkretbezeichnungen (*ę ^h ai-so-s Speer)
-ies-, -ios-	Komparativ
f) Labialsuffixe	
-b ^h o-, -b ^h ā-	Farbadjektive (*al-b ^h o-s weiß), adjektivische Ableitungen von Substantiven, Tiernamen, Abstraktbil-

	dungen zu Adjektiven und Substantiven
g) Dentalsuffixe	
-t-	Determinative, *nok _u -t Nacht
-ta, -tā-	Verbaladjektive (*m _{r̥} -to- tot), denominele Adjektive, verbale und denominele Abstraktbezeichnungen
-tjō-	Adjektive
-ti-, -tu-	Verbalabstrakta (*m _ŋ -ti- Sinn, Gedanke)
-tūti-	Erweiterung von tu-
-t _u o-, -t _u ā-	Verbaladjektive und deren Abstraktbegriffe sowie denominele Abstraktbegriffe
-sto-, -stā-, -sti-, -stu-	verstärktes t-Suffix (*p _ŋ ksti- Faust)
-nt-, -n _{t̥} -	verbale Adjektive, Partizip Präsens (*b ^h ero-nt-tragend)
(-ment-, -m _ŋ t- -m _ŋ to-	selten) Adjektive, neutrale Abstraktbegriffe (*kleu-m _ŋ to-Ruf)
-d- Abstraktbe-	Tierbezeichnungen, Konkretbezeichnungen, zeichnungen, Nomina actionis, Adjektive, Adverbien
(-itja-?	Nomina actionis, Abstraktbezeichnungen)
(-d ^h -	nicht sicher erkennbar)
-ter-	Verwandtschaftsnamen (*pə-tér Vater), Nomina agentis
-tero-, -toro-, -tro	Komparationssuffix
-tel-	Nomina agentis
-tro-, -trā-	Nomina actionis, Instrumentalbezeichnungen
-stra-	Variante von tra
-tlo-, tlā-	Abstraktbezeichnungen, Instrumentalbezeichnungen
h) Gutturalsuffixe	
-ko-, -kō-	denominele Ableitungen und Weiterbildungen
-sko-, -skā	Verbalnomina (*p _{r̥} k-skā Frage)
-isko-	denominele Adjektive, nur im Westindogermanischen

2. Verbale Stammbildung

Das Indogermanische kennt eine größere Anzahl verschiedener Verbalstamm-
bildungen, die sich jedoch in den Einzelsprachen nur teilweise erhalten haben.

athematische Wurzelverben *d^hē- setzen, *es- sein (V.)

Verben jeweils

mit Präsensreduplikation

mit -e-/o-Themavokal *b^here- tragen

mit stambbildendem -ā- denominale und deverbale Ableitungen (*iā- gehen)

mit -eje-, -ejo-Suffix

mit Nasalinfix/Nasalsuffix

mit s-Suffix *tens- dehnen

mit sk-Suffix

mit -t-Erweiterung

mit -d^h-Wurzelerweiterung *u^{al}-d^h- stark sein

mit -d-Wurzelerweiterung *mel-d- zermalmen

Abkürzungsverzeichnis

A.	=	Akkusativ	indekl.	=	indeklinabel
Adj.	=	Adjektiv	Inf.	=	Infinitiv
Adv.	=	Adverb	Interj.	=	Interjektion
adv.	=	adverbial	intrans.	=	intransitiv
ahd.	=	althochdeutsch	iran.	=	iranisch
Akk.	=	Akkusativ	ital.	=	italisch
Akt.	=	Aktiv	Jh.	=	Jahrhundert
alb.	=	albanisch	kärntn.	=	kärntnerisch
ält.	=	älter	kelt.	=	keltisch
anfrk.	=	altniederfränkisch	Komp.	=	Komparativ
Anm.	=	Anmerkung	Konj.	=	Konjunktion
anom.	=	anomal	Konjekt.	=	Konjektur
arm.	=	armenisch	kons.	=	konsonantisch
Art.	=	Artikel	krimgot.	=	krimgotisch
as.	=	altsächsisch	kurhess.	=	kurhessisch
athem.	=	athematisch	KZ	=	Kuhns Zeitschrift für vergleichende Sprachwissenschaft
bad	=	badisch	lang.	=	langobardisch
balt.	=	baltisch	lat.	=	lateinisch
bay.	=	bayerisch	m.	=	mit
Bd.	=	Band, Bände	M.	=	Maskulinum
D.	=	Dativ	meckl.	=	mecklenburgisch
Dat.	=	Dativ	mhd.	=	mittelhochdeutsch
dak.	=	dakisch	N.	=	Neutrum, Nominativ
defekt.	=	defektiv	nd.	=	niederdeutsch
dekl.	=	deklinabel	ne.	=	neuenglisch
Demonstr.	=	Demonstrativ	neg.	=	negativ
dial.	=	dialektisch, dialektal	nhd.	=	neuhochdeutsch
E.	=	Etymologie	Nom.	=	Nominativ
F.	=	Femininum	nordhess.	=	nordhessisch
fnhd.	=	frühneuhochdeutsch	Num.Kard.	=	Grundzahl
Frageadv.	=	Frageadverb	Num.Ord.	=	Ordnungszahl
G.	=	Genetiv	oberd.	=	oberdeutsch
Gen.	=	Genetiv	oberhess.	=	oberhessisch
germ.	=	germanisch	ON	=	Ortsname
got.	=	gotisch	Opt.	=	Optativ
gr.	=	griechisch	Part.	=	Partizip
hess.	=	hessisch	pass.	=	passivisch
heth.	=	hethitisch	Pass.	=	Passiv
holst.	=	holsteinisch	PBB	=	Paul und Braunes Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur
idg.	=	indogermanisch	Perf.	=	Perfekt
IF	=	Indogermanische Forschungen	Pers.	=	Person
ill.	=	illyrisch	phryg.	=	phrygisch
Imp.	=	Imperativ			
ind.	=	indisch			
Ind.	=	Indikativ			
Indef.	=	Indefinit			

Pl.	=	Plural	schweiz.	=	schweizerdeutsch
PN	=	Personenname	slaw.	=	slawisch
Poss.	=	Possessiv	Son.	=	Sonstiges
Präf.	=	Präfix	st.	=	stark
Präp.	=	Präposition	steir.	=	steirisch
Präs.	=	Präsens	Suff.	=	Suffix
Prät.	=	Präteritum	Superl.	=	Superlativ
Prät.-Präs.	=	Präterito-Präsens	sw.	=	schwach
Pron.	=	Pronomen	tirol.	=	tirolisch
Pron.-Adj.	=	Pronominaladjektiv	toch.	=	tocharisch
RB.	=	Rekonstruktionsbasis	trans.	=	transitiv
red.	=	reduplizierend	unreg.	=	unregelmäßig
refl.	=	reflexiv	urspr.	=	ursprünglich
rhein.	=	rheinisch	V.	=	Verb
s.	=	siehe	vgl.	=	vergleiche
S.	=	Seite	Vw.	=	Verweis
Sb.	=	Substantiv	W.	=	Weiterleben
schlesw.	=	schleswigisch	wgot.	=	westgotisch
schwäb.	=	schwäbisch			